Die Herrengasse in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft [27]: **Beilage**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-575827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

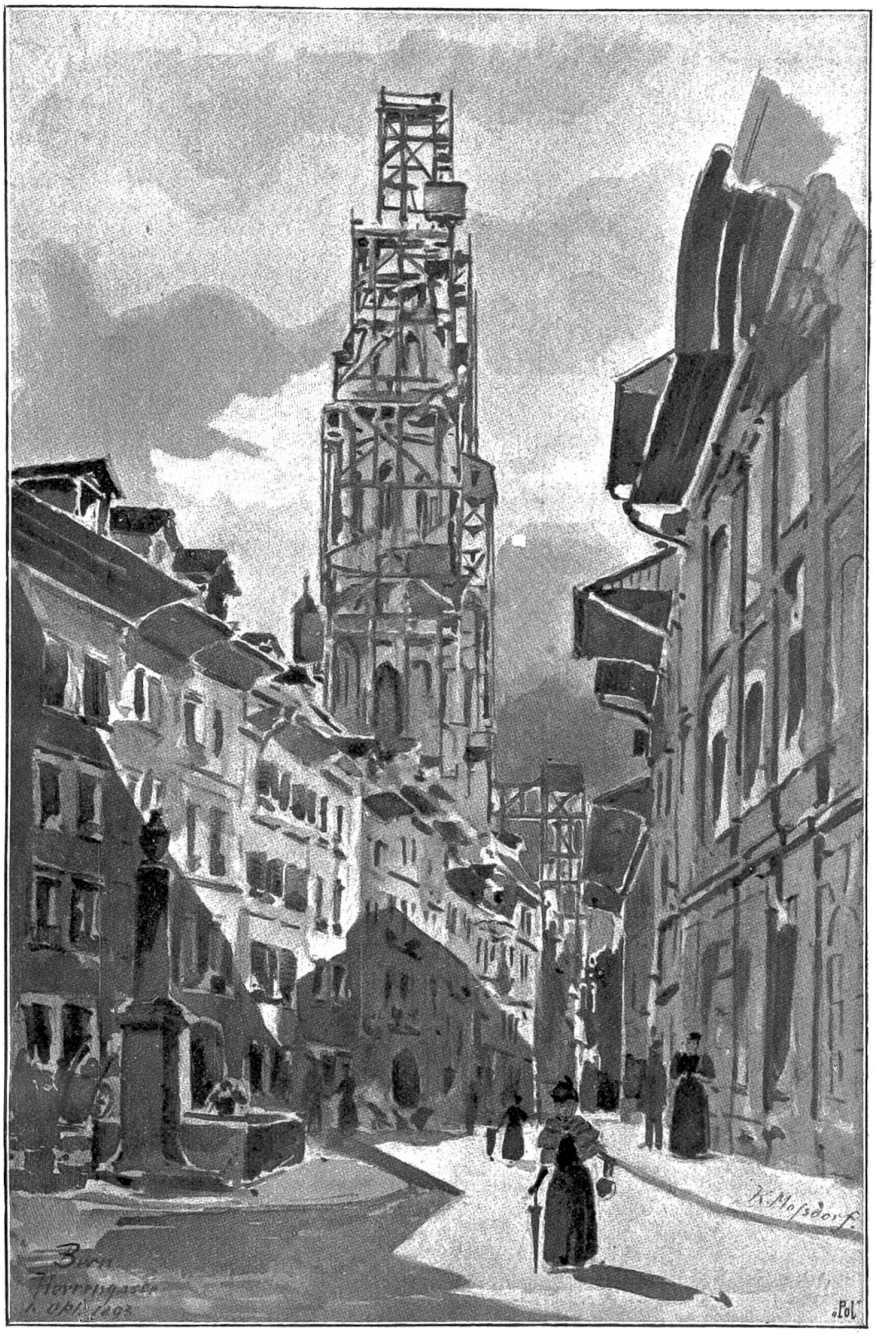
Die Herrengasse in Bern.

Mit Abbildung.

Seinen längeren Aufenthalt in Straßburg benützte Göthe dazu, sich mit dem Studium des Straßburger Münsters zu beschäftigen. Trotz der Voreingenommenheit seiner Zeit gegen diese Bauweise, die man die Gotische, ja sogar die Barbarische nannte, gewann er bald ein hohes Interesse an derselben. Die gewaltigen Massen dieses Baues zergliederte er in ihre einzelnen Teile. Er fand den innigen Zusammenhang der innern Teile mit dem Aeußeren des Baues, er erkannte die Entwickelung und organische Verbindung des Einzelnen mit den Gesamtmassen, bewunderte den Menschengeist, der hier einen erhabenen Gedanken durch Bauformen zum schönsten Ausdruck gebracht hatte und je mehr er sich mit diesem Werk beschäftigte und selbst Vermessungen an demselben vorgenommen hatte, um so mehr wuchs seine Bewunderung für den Meister, der dieses Werk geschaffen. Als er die Geburtsstätte desselben aufsuchte und dort fand, daß kein Grabhügel seine Ueberreste bewahrte und der Name Erwin von Steinbach als unbekannt bezeichnet wurde, da beschloß er, diesen Namen für die Nachwelt zu erhalten und ihm durch seine Worte ein schriftliches Denkmal zu errichten. Er schrieb die Abhandlung über Erwin von Steinbach. Seinem und seiner eifrigen Freunde Bemühen gelang es, das allgemeine Interesse für diesen bisher verkannten Baustil wieder zu erwecken; durch schriftliche und bildliche Darstellungen suchte man das Verständnis für denselben zu verbreiten und es gelang, Dombauvereine zu gründen, welche sich zur Aufgabe stellten, die Rekonstruktionen und die Vollendung bisher unbeachtet gebliebener Werke dieser Art wieder neu aufzunehmen und wohl kaum durfte man von diesen Bestrebungen erwarten, daß bis zum Ende des 20. Jahrhunderts eine ganze Reihe der größten und herrlichsten Werke dieser Art ihre Neugestaltung und Vollendung erlangen würden. Der Dom zu Köln, zu Regensburg, der Münster zu Ulm und viele andere mehr, sind Beweise, daß auch in unserer Zeit ein freudiger Opfersinn für so erhabene Werke der Kunst noch nicht erlahmt ist.

Auch unser Bild: Die Herrengasse in Bern, deutet im Hintergrund an, wie auch hier dieser Einfluß für Vollendung alter Bauwerke nicht ohne Wirkung geblieben ist, und wir sehen, wie unter dem Schleier des Gerüstes der Turm des Berner Münsters seiner nahen Vollendung entgegengeht.

Dadurch hat nun auch ein Werk, dessen Gründung in die zwanziger Jahre des 15. Jahrhunderts fällt, und welches von Matthäus Enzinger, einem berühmten Meister der Ulmer Bauschule, begonnen wurde, seinen Abschluß gefunden.



Die Herrengasse in Bern zur Zeit des Ausbaues des Münsterturms.
Nach einem Aquarell von K. Moßdorf, Zürich.

Chocolat Suchard

SPECIALITÄTEN

(K-148-Z)

Cacao-Pralinés — Milch-Chocolade — Giandujas-Cacao.